

Productions available for touring

- „Neues Stück (AT)“ (2012) /
2 performers, stage 10 x 10 m
- „Treibschatten & Schimmer“ (2009) /
solo, stage 11 x 8 m, 60 min

www.henrietta-horn.de

HENRIETTA HORN



„SCHIMMER“ © GEORG SCHREIBER

Die Choreografin, Pädagogin und Tänzerin Henrietta Horn studierte an der Deutschen Sporthochschule in Köln und an der Folkwang Hochschule in Essen. 1999 übernahm sie gemeinsam mit Pina Bausch die künstlerische Leitung des Folkwang Tanzstudios. Daneben kreiert sie eigene Solostücke. Sie gibt Workshops u.a. in Indonesien, Kamerun und Japan. Projekte mit Musikern und Komponisten sind ein ebenso wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Seit 2008 ist Henrietta Horn als freischaffende Choreografin und Tänzerin tätig. Sie choreografierte u.a. in Damaskus, Beirut, Essen, für die Rambert Company in London und das Tanztheater Bremen. Im August erhielt sie den Künstlerinnenpreis Nordrhein-Westfalen 2008 im Bereich Choreografie/Zeitgenössischer Tanz.

Bewegung ist nicht einfach da; nur im All, wo alles auseinander rast. Sie geht irgendwo los, hat einen Grund, Impuls. Atem, ein winziger Schwung, ein kurzes Zucken entsteht. Henrietta Horn geht immer wieder auf diesen Anfang zurück, auf eine Stille, die keine Stille bleiben kann, solange der Mensch lebt. Ihr „Solo“ von 1999 machte sie bekannt, sie selbst mit Tisch und Stuhl, und Werke, die sie bis 2008 als Leiterin des Folkwang Tanzstudios in Essen choreografierte, darunter der rasselnde „Auftaucher“, eine feine Gesellschaft, die aus den Anstands-Fugen gerät, und die „Artischocke im Silbersee“, die im Drang zur Show wurzelt und geradezu aus den Fingern herauswächst. Schließlich ging sie der Improvisation nach, dem ungeplanten Tanz, der ins Beisammensein tritt und Reaktionen hervorruft. Auch im „Flash Mob“ regt sich erst nichts. Alle lungern mit Handys herum; träumen sich vielleicht in ein bewegtes Leben? Sie brechen in einen verwirbelten Tanz aus, gemäß dem 'Surfen' und dem 'Netz' schwappen sie in einer Wasserwelt. Klick, wird sie abgeschaltet. Aus einem gelangweilten Spiel entsteht Gewalt. Scheinbar. Als am Ende alle am digitalen Kaminfeuer dämmern, findet eine einzige Tänzerin keine Ruhe. Wie in Henrietta Horns neuen Solos „Schimmer“ und „Treibschatten“: Ein manischer Klamottenwechsel wird Tanz, das Prüfen, Überstreifen, Reinsteigen, Ausfüllen, Glätten, Abwerfen. Oder das alltägliche Senken einer Hand, das Streichen der Haare, der Halt auf Oberschenkeln mündet in Bewegung; sie lässt sich immer weniger bändigen, und die Alltäglichkeiten werden zu Ritualen des Innehaltens. **Melanie Suchy**

The choreographer, pedagogue and dancer Henrietta Horn studied at the Deutsche Sporthochschule in Cologne and at the Folkwang Hochschule in Essen. In 1999, she took on the artistic direction of the Folkwang Tanzstudio with Pina Bausch. She also created her own solo pieces. She offers workshops in Indonesia, Cameroon and Japan, among others. Projects with musicians and composers are an equally important part of her work. Since 2008, she has been working as an independent choreographer and dancer. She choreographed in Damascus, Beirut, Essen, for the Rambert Company in London and the Tanztheater Bremen, among others. In August, she received the Female Artist's Prize of North Rhine-Westphalia 2008 in the field of choreography/contemporary dance.

Movement isn't just simply there – except for in outer space, where everything is hurtling in all directions. Movement starts somewhere; it has a reason or impulse. A breath, subtle momentum, a quick twitch occurs. Henrietta Horn always returns to these beginnings, to a silence that cannot remain silent as long as human beings live.

Her "Solo" from 1999 made her famous – all alone with a table and chair – along with works that she choreographed as the director of the Folkwang Tanzstudio in Essen, among them: the rattling "Auftaucher", a fine society that abandons the laws of decency; the "Artischocke im Silbersee" that was rooted in the urge to present a show and practically grew out of one's fingertips. Then she investigated improvisation, unplanned dance that occurs in togetherness and provokes reactions. Even in "Flash Mob", nothing happens at first. Everyone is hanging out with their mobile phones. Maybe they are dreaming of a wild life? They break into a swirling dance; in accordance with 'surfing' in the 'net', they slosh through a world of water. Klick ... it's turned off. Violence emerges from a boring game. Apparently. When finally everyone is zoning out in front of the digital fireplace, one dancer finds no peace. Just like Henrietta Horn's new solos "Schwimmer" and "Treibschatten": a mad change of clothes becomes dance – checking, slipping on, filling, smoothing, rejecting. Or innocuously lowering your hand, touching your hair, stopping at your thigh leads to movement. It is less and less controllable, and everyday occurrences become rituals of contemplation. **Melanie Suchy**